

Die Wahl

Die Synode wählt einen neuen Präsidenten oder eine neue Präsidentin. Ein wichtiger Moment in der Kirchengeschichte der reformierten Kirchen Bern Jura Solothurn. Sie hat sich losgelöst vom Staat und nun geht es darum, die ersten Schritte in dieser neuen Selbständigkeit überlegt, jedoch keinesfalls zaghaft zu machen.

Was für eine Präsidentin braucht die Kirche in diesem Moment? Was muss der neue Präsident mitbringen oder umsetzen können? Und nicht zuletzt: er wird nicht allein das Kirchenschiff steuern, die sieben Mitglieder des Synodalarats sind in den letzten Jahren zusammengewachsen, deutlich spürbar ein Ganzes geworden. Also muss er auch diesem Gremium vorstehen können und dieses bestimmt führen können. Er soll nicht direktiv führen, jedoch dafür sorgen, dass die leiseren Stimmen innerhalb des Gremiums Gehör finden, und somit auch nach aussen hörbar sind.

Und muss sie eine Frau sein? Oder darf er auch ein Mann sein?

Diese letzte Frage hat mich in den vergangenen Wochen beschäftigt. Befeuert wurde sie auch durch die Rassismus-Kampagne, welche weltweit für Schlagzeilen sorgt. Und auch bei uns Fragen aufwirft, ob man Mohrenköpfe noch sagen oder gern haben darf, oder ob halt Schoggiküsse die einzige Alternative sind. Zugegeben, in die Zeiten des Kolonialismus will ich nicht zurück! Was damals - auch durch die Schweiz verantwortet - passiert ist, darf nicht beschönigt oder negiert werden. Aber kann es sein, dass wir Weissen uns nun laufend bei den Nicht-Weissen Menschen entschuldigen müssen? Dass wir nicht mehr fragen dürfen: Woher kommst du? Was ist dein Beruf?

Mich erinnert das an meine Kindheit. Als Deutsches Mädchen, das in der Schweiz aufgewachsen ist, habe ich in der Primarschule oft gehört: Wegen Deutschen wie dir mussten unvorstellbar viele Juden sterben! Wegen Deutschen wie dir ist Europa gespalten und ein Teil hinter dem eisernen Vorhang abgeschottet! Und, was habe ich gemacht: Ich habe mich verteidigt: Ich wollte sagen: Ich war nicht dabei! Nicht mal meine Eltern waren dabei (diese sind erst während des Krieges geboren.)! Heute würde ich gerne auch antworten: Meine Familie hat unendlich gelitten in dieser Zeit und bis heute: Da sind Väter, Onkel, Brüder nicht mehr nach Hause gekommen oder über 10 Jahre in Kriegsgefangenschaft in Russland gewesen. Da mussten Kinder in zerbombten Häusern nach ihren Spielsachen suchen, und zu den ersten Erinnerungen meiner Eltern gehören die nächtlichen Fluchten in den Bunker bei Fliegeralarm. Heute ist mir aber auch bewusst, dass es eine kollektive Schuld gibt, heisst es nicht in der Bibel in den 10 Geboten (Ex 20,5): „... der die Schuld der Vorfahren heimsucht an den Nachkommen bis in die dritte und vierte Generation...!“

Die Frauen wehren sich zu Recht, dass sie in wichtige Positionen gewählt werden. Und doch: Mir scheint folgende Frage wichtiger: Was brauchen wir für einen Menschen als Synodalratspräsident*in? Eine Führungsperson! Ein*e Vermittler*in! Jemand, der/die gut zuhört! Und dann aber auch Position bezieht! Mit Zielen! Ich wünsche uns und der Kirche, dass wir diese Fragen ehrlich beantworten und dann die Person wählen, welche diese Kompetenzen sichtbar und hörbar mitbringt. Und wenn wir ehrlich wählen, dann gilt für uns und die Kirche wohl auch die Verheissung aus Deutn 7,9: «Gott ist treu und bewahrt die Gnade bis zur tausendsten Generation.»

Irmela Moser

Jahresbericht 2019 der Präsidentin

Hauptversammlung

An der HV vom 6. März 2019 wurden die Kredite für einen neuen Vereins-Flyer sowie für eine neue Homepage der Kirchlichen Mitte gesprochen. Der Vorstand machte sich sogleich an die Arbeit. Es galt, die Texte zu überarbeiten und passende Fotos zu finden. Hier konnten wir auf unseren Synodalrat Ueli Burkhalter zählen, der extra für uns diverse Brücken fotografierte. Wir entschieden uns für die Eisenbahnbrücke von Gümmenen als Titelbild, was unsere Funktion als Brückenbauerin in der Synode betonen soll. Der aussagekräftige Flyer und die neugestaltete Homepage können zu Recht als gelungene Werke bezeichnet werden. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Beteiligten, speziell bei Robert Drewes, der neu die Betreuung der Homepage übernommen hat.

Sommersynode 20. und 21. Mai 2019

Ueli Burkhalter fiel an der Vorsynode erstmals die Aufgabe zu, uns über alle Synodegeschäfte zu orientieren. An der Sommersynode gab vor allem das Geschäftsordnungs-Traktandum betreffend die Abgeordneten der „Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz“ EKS zu reden. Von den neu 14 Abgeordneten erhält der Synodalrat ein Vorschlagsrecht für vier Abgeordnete, weiter soll eine ausgewogene Vertretung der Fraktionen, der Sprachregionen, der Geschlechter und der Generationen berücksichtigt werden. Dass unser Synodalrat, der das Departement OeME-Migration leitet, nicht in der Delegation vertreten ist, findet unsere Fraktion stossend. Des Weiteren wurde u.a. dem Ersatz der Informatik der gesamtkirchlichen Dienste sowie der Weiterführung der Langen Nacht der Kirchen zugestimmt.

Reise ins Elsass vom 8. bis 11. August 2019

Die Teilnehmenden kamen in den Genuss einer äusserst interessanten Kultur- und Bildungsreise. In Basel besuchten wir den Sitz der Mission 21 sowie die Offene Elisabethenkirche. In Strassburg beeindruckte uns das Parlament der Europäischen Union sowie das riesige Münster und die schöne Altstadt. Der Isenheimer Altar in Colmar, das typische Elsässer Städtchen Riquewahr, die Greifvogelschau in Kintzheim und das Albert-Schweizer-Museum in Kaysersberg waren weitere Höhepunkte dieser von Ueli Burkhalter professionell und auf sympathische Art geleiteten Fraktionsreise. Ein ausführlicher Bericht von Ueli Hug mit gelungenen Fotos befindet sich auf unserer Homepage .

Wintersynode 16. bis 18. Dezember 2019

Nach dem Rücktritt von Ruth Schöni aus der GPK wurde Irmela Moser in diese anspruchsvolle Kommission gewählt. Ein weiteres Wahlgeschäft war die zusätzliche Delegation in die Synode der «Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz» EKS, wozu unsere Fraktion Ueli Burkhalter nominiert hatte. Da die Liberale Fraktion die Ausgewogenheit der Generationen als wichtiger empfand als unser Argument mit der Oeme-Vertretung, nominierte sie noch einen jungen Synodalen. Das hätte eine Kampfwahl zur Folge gehabt, worauf sich Ueli Burkhalter aus dem Rennen nahm, was angesichts der Mehrheitsverhältnisse sicher vernünftig war. Mit den Geschäften aus seinem Departement hatte Ueli Erfolg, es wurden alle angenommen, teils sogar gegen den Vorbehalt der FIKO. Zu reden gab auch die Neuauflage der «Elternbriefe», die in abgespeckter Form Zuspruch fanden. Umstritten war die Beratungsstelle „Leben und Tod“, die mit der Visionskollekte startete. Nachdem einige Missverständnisse geklärt werden konnten, stimmte die Synode diesem Geschäft zu. Die Beantwortung der Interpellation betreffend Erneuerung der Kirchlichen Unterweisung, von unserer Fraktion eingereicht und vertreten durch Magdalena Daum, liess einige Fragen offen. Viele Synodale fanden dieses Thema offensichtlich wichtig, wurde doch eine Aussprache darüber geführt. Uns alle überrascht hat Ernst Aegerter, als er als Dank für den Besuch des Synodalrats in Schangnau ein witziges Gedicht vortrug und grossen Applaus erhielt.

Vorstand

Am 31. Mai 2019 traf sich der Vorstand auf Einladung von Irmela Moser im Restaurant «La Peniche» am Barkenhafen von Nidau. Bei herrlicher Abendstimmung verbrachten wir einige gemütliche Stunden bei vorzüglichem Essen und bestem Wein. Dem Vorstand möchte ich dieses Jahr speziell danken, gab es doch etliche Mehrarbeit wegen des Flyers und der Homepage. Dank diesem Engagement konnten wir gemeinsam etwas Neues gestalten. Ich schätzte das sehr und hoffe, dass die Brückenbauerfunktion zum Tragen kommt.

Die Präsidentin Elvira Weber

Belp, im Februar 2020

Protokoll der Hauptversammlung der Kirchlichen Mitte

Mittwoch, 4. März 2020, 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Markus, Bern

Vorsitz: **Präsidentin Elvira Weber**
Anwesend: 19 Mitglieder (gemäss Präsenzliste)
Entschuldigt: 15 Mitglieder
Protokoll: Ursula Aeschlimann-Schneider

1. Teil: Traktanden

1. Protokoll der HV vom 6. März 2019
2. Jahresbericht der Präsidentin
3. Jahresrechnung 2019
4. Mutationen
5. Jahresprogramm
6. Budget 2020 / Jahresbeitrag 2020
7. Wahlen / Nominierungen
8. Mitteilungen
9. Verschiedenes

2. Teil: Gottes Volk hat viele Farben – im Dialog mit Migrationskirchen

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden.

Als Stimmzähler wird Ueli Hug gewählt.

Die Geschäfte werden wie vorgesehen behandelt.

Verhandlungen:

1. Das **Protokoll der HV vom 6. März 2019** wurde im Mitteilungsblatt 2019 veröffentlicht. **Beschluss:** Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. In ihrem **Jahresbericht** schaut die **Präsidentin Elvira Weber** auf ein ereignisvolles Jahr 2019 zurück. Der vollständige Jahresbericht der Präsidentin wird im Mitteilungsblatt 2020 abgedruckt.

3. Jahresrechnung 2019

Die erstmals von Monika Tschanz verfasste Rechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 2'202.— und Ausgaben von Fr. 4'674.40 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 2'472.40 ab. Das Vermögen des Vereins beläuft sich per 31.12.2019 auf Fr. 2'051.25.

Bericht und Antrag der Revisoren: Der Revisor Ueli Hug und die Revisorin Ursula Aeschlimann haben die Rechnung geprüft und in allen Teilen für richtig befunden. Vorstand und Revisoren beantragen, die Rechnung zu genehmigen.

Beschluss: Die Versammlung folgt diesem Antrag und heisst die Rechnung einstimmig gut.

Der Kassierin und dem Vorstand wird einstimmig Decharge erteilt.

4. Mutationen

Mitgliederbewegungen: Im vergangenen Vereinsjahr ist das Mitglied Walter Gasser verstorben.

Aus dem Verein ausgetreten ist Regina Rüeegsegger. Neu unserer Fraktion angeschlossen hat sich Paul Wyssenbach.

Der Verein umfasst aktuell 71 Mitglieder, davon 21 Synodale.

5. Die Termine 2020 werden im Mitteilungsblatt 2020 abgedruckt. Die Landsitzung findet am 3. September 2020 statt und führt nach Zimmerwald, organisiert wird diese von Ueli Joder. Dazu erhalten alle Mitglieder eine separate Einladung.

6. Budget 2020 / Jahresbeitrag 2020

Monika Tschanz, die neue Kassierin, stellt das Budget 2020 vor: M. Tschanz rechnet mit Einnahmen von Fr. 2'100.— und Ausgaben von Fr. 2'220.—.

Ausgabenüberschuss: Fr. 120.--. Neu ist im Budget auch ein Betrag für Fahrspesen aufgeführt.

Beschluss: Das Budget 2020 wird einstimmig, mit allen vorgesehen Ausgaben, genehmigt.

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Vorstandes, den **Mitgliederbeitrag** unverändert auf **Fr. 20. —** zu belassen, einstimmig zu.

7. Wahlen / Nominationen

Demissionen:

Vorstand: Ruth Schöni, welche sechs Jahre im Vorstand mitgearbeitet hat, hat ihren Rücktritt bekannt gegeben. Die Präsidentin bedankt sich bei R. Schöni für ihren grossen Einsatz. Ihre Berichte aus der GPK waren für die Vorstandsarbeit sehr wertvoll.

Funktion: Wolfgang Klein ist seit 2014 für unsere Fraktion in der GPK. Er tritt nach der Vorsynode von dieser Funktion zurück. Die Präsidentin bedankt sich bei W. Klein für seine grosse Arbeit. Sein Wissen, auch in Bezug auf die Ausarbeitung von Interpellationen, wurde sehr geschätzt.

Wahl:

Vorstand: Die Versammlung wählt einstimmig **Ueli Sieber** als neues Mitglied in den Vorstand.

Nomination: Die Versammlung spricht sich einstimmig dafür aus, **Ursula Heuberger** der nächsten Synode als neues Mitglied der GPK aus der Fraktion der kirchlichen Mitte zur Wahl vorzuschlagen.

8. Mitteilungen

E. Weber: Synodalratspräsidium: Die Synodalen werden zu einem Hearing mit den Kandidierenden Judith Pörksen Roder und Cédric Némitz eingeladen. Die Wahl ist anlässlich der nächsten Synode.

M. Tschanz: Archiv der «Kirchlichen Mitte»: Unser Archiv war zuerst in der Markus-Kirche und wurde, nachdem die Refbejuso in das «Haus der Kirche» eingezogen war, von Jörg Haberstock dorthin gezügelt. Kurze Zeit waren die Unterlagen dort «verschwunden». Jetzt wurden unsere Unterlagen wieder gefunden. Das Archiv wird nun laufend durch uns nachgeführt.

9. Verschiedenes.

- Die Präsidentin bedankt sich bei Annemarie Jakob und Wolfgang Klein für das Zvieri und bei allen Anwesenden für das Interesse.
- Die Präsidentin schliesst den ordentlichen Teil der Versammlung um 15.00 h.

2. Teil: Gottes Volk hat viele Farben – im Dialog mit Migrationskirchen.

Heinz Bichsel, Bereichsleiter OeME-Migration, berichtet von seinen Tätigkeiten und seinen Begegnungen mit Migrationskirchen. Zugewanderte Christinnen und Christen treffen sich auch im Kirchengebiet der Refbejuso. Sie kommen oft in Migrationskirchen zusammen, um ihren Glauben in ihrer Sprache und Tradition zu pflegen und um sich mit Landsleuten auszutauschen. Migrationskirchen sind Teil unserer gesellschaftlichen und kirchlichen Realität und für die Reformierten Kirchen Herausforderung und Chance zugleich. In unserem Kirchengebiet sind, gemäss Heinz Bichsel, rund 70 verschiedene Migrationskirchen unterschiedlichster Herkunft, Sprache und Grösse bekannt. - Mit rund 20 Kirchen steht der Bereich OeME-Migration in regelmässigem Kontakt, mit etwa sieben Kirchen in einem sehr intensiven Kontakt. Weitere Schwerpunkte seines Bereiches sei die interreligiöse Zusammenarbeit und der Kontakt mit dem Haus der Religionen als wichtiger Treffpunkt.

Die Präsidentin
Elvira Weber

Die Protokollführerin
Ursula Aeschlimann-Schneider

Rechnung 2019 und Budget 2020

Einnahmen

Kontobezeichnung	Rechnung 2019	Budget 2019	Budget 2020
Mitgliederbeiträge	1'420.00	1'300.00	1'400.00
Spenden	482.00	300.00	400.00
Beitrag von REFBEJUSO	300.00	300.00	300.00
Zinsen	-	-	-
Total	2'202.00	1'900.00	2'100.00

Ausgaben

Entschädigung Vorstand	500.00	500.00	500.00
Fahrtspesen	0.00	0.00	350.00
Referenten, Anlässe, Geschenke	40.00	500.00	500.00
Findungskommission	0.00	-	0.00
Büromaterial	40.00	200.00	100.00
Mitteilungsblatt	200.00	200.00	200.00
Spesen, Porti	62.00	200.00	100.00
Aufwand Homepage	453.90	220.00	220.00
Investition (neue Homepage)	2'500.00	2'500.00	0.00
Flyer	715.00	600.00	50.00
Verschiedenes	0.00	50.00	50.00
Finanzaufwand	163.50	150.00	150.00
Total	4'674.40	5'120.00	2'200.00
Ergebnis (Verlust)	-2'472.40	-3'220.00	- 120.00

Vermögensbilanz

	31.12.2019	31.12.2018
Saldo Vereinskonto	836.05	508.45
Saldo Sparkonto	1'215.20	4'015.20
Total	2'051.25	4'523.65

Signau, 1. März 2020 Monika Tschanz

Vereinsvorstand der Mitte 2020

Funktion	Name	Telefon P	e-mail
Präsidium	Elvira Weber	031 819 39 33	elvira.weber@belponline.ch
Vizepräsidium	Monika Tschanz	034 497 14 13 079 712 52 11	tschanzmoosmatt@bluewin.ch
Theologische Beraterin	Irmela Moser	032 396 40 43 079 747 45 67	Irmela.moser@be.ref.ch
Synodalrat	Ueli Burkhalter	032 384 59 86 079 290 57 49	u.burkhalter61@gmail.com
Protokolle	Annemarie Jakob	034 461 29 68 076 505 59 98	annemarie.jakob@bluewin.ch
Kassa	Monika Tschanz	034 497 14 13 079 712 52 11	tschanzmoosmatt@bluewin.ch
Beisitzer	Robert Drewes	032 392 15 78 078 838 22 97	kasimir.drewes@quickline.ch
Beisitzer	Ulrich Sieber	079 731 11 22	sieber_ul@hotmail.com
Sekretariat	Monika Tschanz	034 497 14 13 079 712 52 11	tschanzmoosmatt@bluewin.ch

Weitere Funktionen Mitte

Webmaster	Robert Drewes	032 392 15 78	kasimir.drewes@quickline.ch
Kassarevision	Ueli Hug	032 351 11 24	uehug@swissonline.ch
Kassarevision Mitteilungsblatt	Ursula Aeschlimann	031 701 21 62	aeschlimann.walkringen@bluewin.c

Mitglieder der Fraktion

Aegerter	Ernst	Gerbehüsli 80	6197 Schangnau	034 493 34 73
Barth-Brunner	Regula	Auf dem Weibel 101	3507 Biglen	031 701 13 23
Burkhalter	Ueli	Lindenweg 3	3292 Buswil BE	032 384 59 86
Daum	Magdalena	Frenschenbergstr. 14	2575 Gerolfingen	032 333 24 23
Drewes	Robert	Burgweg 31	3270 Aarberg	032 392 15 78
Gerber	Madeleine	Schwalbenweg 17	4704 Niederbipp	032 633 10 01
Heuberger	Ursula	Dorfstrasse 60	3423 Ersigen	034 445 93 46
Jakob	Annemarie	Löchli 386	3419 Biembach	034 461 29 68
Jakob	Toni	Dreihubelweg 32	3250 Lyss	032 384 84 51
Joder	Ueli	Kühlewilstr. 38	3086 Englisberg	031 819 82 26
Klein	Wolfgang	Albert-Minder-Weg 22	3400 Burgdorf	034 422 69 03
Mauron	Peter	Mutzbachweg 1	3475 Riedtwil	079 345 89 48
Moser	Irmela	Montligenstr. 23	3575 Täuffelen	032 396 40 43
Rentsch-Eberhart	Edith	Dorfstrasse 51	3463 Häusernmoos	034 435 14 85
Roth	Ursula	Dorfstrasse 5	3555 Trubschachen	034 495 61 38
Salzmann	Ruth	Längfeldhubel 327	3537 Eggwil	034 491 17 52
Schöni-Sigrist	Ruth	Blumenweg 27	3427 Utzenstorf	032 685 48 42
Schweizer	Kaspar	Kirchstrasse 29	2558 Aegerten	032 372 20 70
Sieber	Ulrich	Buchenweg 3	3297 Leuzigen	079 731 11 22
Tschanz-Rickli	Monika	Moosmatt 306	3534 Signau	034 497 14 13
Weber	Elvira	Seftigenstr. 119c	3123 Belp	031 819 39 33
Wyssenbach	Paul	Amsigerweg 1	3263 Bütigen	032 385 17 39

Synodefunktionen der Mitte-Synodalen 2020

Gremium	Funktion	Name
Synodalrat	Mitglied	Ueli Burkhalter
GPK	Mitglied	Wolfgang Klein/ Ursula Heuberger
GPK	Mitglied	Irmela Moser
FIKO	Mitglied	Monika Tschanz
FIKO	Mitglied	Peter Mauron
Büro der Synode	Stimmzählerin	Regula Barth
Büro der Synode	Stimmzählerin	Madeleine Gerber
Gesprächssynode	Mitglied	Regula Barth
Fraktionskonferenz	Präsidentin Mitte	Elvira Weber
EKS	Abgeordnete	Elvira Weber
Evang.-theologische Prüfungskommission	Mitglied	Christine Bär-Zehner

Mitglieder Verein

Aegerter Müller	Verena	Belchenweg 2	4922 Thunstetten	062 963 06 84
Aeschlimann-Schneider	Ursula	Scheuer 454	3512 Walkringen	031 701 21 62
Ammann-Bernhard	Ruth	Giebelweg 2	3414 Oberburg	034 422 67 60
Ammann	Theo	Giebelweg 2	3414 Oberburg	034 422 67 60
Aubert-Vögeli	Ursula	Mühlestr.16	3507 Biglen	031 701 07 85
Bär-Zehnder	Christine	Längenbergstr.16	3132 Riggisberg	031 809 46 87
Baumgartner	Fritz	Bächliweg 6	3512 Walkringen	031 701 10 04
Baumgartner-Spahni	Manfred	Fliederweg 16	3292 Busswil BE	032 384 44 74
Blum	Christine	Wühreweg 12	3753 Oey	033 681 81 65
Brechbühl	Ruth	Vordere Gasse 16	3132 Riggisberg	031 809 01 65
Bruni	Alice	Wankdorffeldstr.87	3014 Bern	031 331 64 39
Buri-Berger	Elsbeth	Haslistrasse 16	3088 Rüeggisberg	031 809 08 30
Däpp-Marschall	Elisabeth	Kientalstr. 11	3713 Reichenbach	033 676 17 20
Geissbühler	Berthi	Rainweg 4	3457 Wasen	034 437 01 05
Grossen	Käthi	Goldernstrasse 16	3703 Aeschi	033 655 81 85
Grossenbacher	Erwin	Teussenrain 4	3454 Sumiswald	034 431 37 28
Guillod	François	Erlenstrasse 5	2555 Brügg	032 373 31 60
Hadorn-Wittwer	Ursula	Buchhütten 250	6197 Schangnau	079 765 15 06
Herren	Hans	Obermoosstr. 48	3067 Boll	031 839 35 37
Hofer-Bänninger	Renate	Sandbühlstr.16	3122 Kehrsatz	031 961 48 54
Hug-Eggli	Ulrich	Lee 3	3295 Rüti b.Büren	032 351 11 24
Ischi	Walter	Dörfli 17	3476 Oschwand	062 961 73 46
Kindler	Hansruedi	Rotenbaum 526	3413 Kaltacker	034 422 61 79
Kohler	Ortwin	Bahnhofstr.14	3860 Meiringen	033 971 06 52
Krebs	Hans Ulrich	Rossweid 8	3045 Meikirch	031 849 08 88
Krebs-Jost	Ruth	Amselweg 6	3274 Bühl	032 381 12 24
Löffel	Hansruedi	Erlenweg 14	2503 Biel	032 365 77 78
Mader	Therese	Ueberstorfstr. 4	3183 Albligen	031 741 06 71
Madl	Annette	Ferenbergstr. 26	3066 Stettlen	031 931 64 35
Mani	Walter	Bergweg 37	3705 Faulensee	031 974 33 33
Messerli-Hurst	Monika	Büetigenstr. 7	3292 Busswil BE	032 384 89 66
Moser	Patrick	Stockhornweg 10	3672 Oberdiessbach	031 772 00 54
Mosimann	Hans	Wabersackerstr.88	3097 Liebefeld	031 972 29 13

Niedermann	Christian	Jurablickweg 1	3096 Oberbalm	031 849 01 41
Portner	Walter	W. Abeggstr. 26	3132 Riggisberg	031 809 08 88
Ramseier-Gfeller	Hans	Vord.Naters 144	3618 Södern	034 491 14 36
Rothenbühler	Ernst	Kreuzmatt 31	3507 Biglen	031 701 19 85
Röthlisberger	Silvia	Pfadiweg 14	3042 Ortschwaben	031 839 58 80
Schenk	Hansruedi	Länggässli 3	3454 Sumiswald	034 431 22 20
Schmid Zuercher	Dora	Schulbruch 258B	3717 Blausee-Mitholz	079 281 27 23
Schmutz	Hans Rudolf	Kreuzgasse 5	3250 Lyss	032 387 07 77
Siegenthaler	Paul	Steinhübeliweg 79	3074 Muri	031 951 75 25
Stettler	Bethli	Ledistrasse 7	3204 Rosshäusern	078 853 56 60
Thut	Hans	Föhrenweg 4	2554 Meinisberg	032 377 21 29
Wittwer	Heinz	Lindenweg 85	3084 Wabern	031 961 54 86
Zbinden	Markus	Spiezstrasse 2	3704 Krattigen	033 654 29 82
Zürcher-Ryser	Margaretha	Grabenstr. 9	3052 Zollikofen	031 911 45 51

Bitte Adressänderungen dem Sekretariat melden:

Monika Tschanz, Moosmatt 306, 3534 Signau

tschanzmoosmatt@bluewin.ch - Tel. 034 497 14 13

Termine 2020

4. März	Hauptversammlung	13.30 h	KGH Markus Bern
(20./21. Mai)	(Sommersynode)	verschoben wegen Covid-19	
4. August	Vorstandssitzung		KGH Markus Bern
11. August	Hearing zum Synodalratspräsidium		Fabrikhalle 12
12. August	Vorsynode	10.00 h	KGH Markus Bern
18./19. August	Sommersynode		Bernexpo
3. September	Landsitzung		Zimmerwald
27. Oktober	Vorstandssitzung		KGH Markus Bern
4. November	Vorsynode	10.00 h	KGH Markus Bern
17./18. November	Wintersynode:		Rathaus, Bern

Mitgliederbeitrag 2020

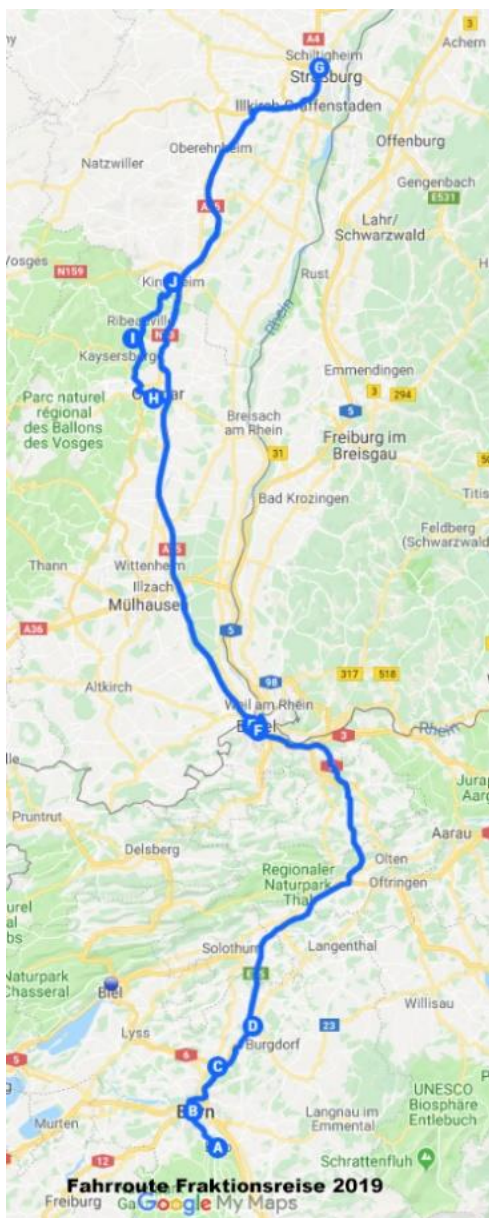
Der Beitrag 2020 für Mitglieder der Fraktion der Mitte beträgt Fr. 20.-. Selbstverständlich können Sie diesen Jahresbeitrag freiwillig erhöhen.

Zahlung bitte bis Ende August 2020 mittels Banküberweisung an folgende Überweisungsadresse. Auch Barzahlungen möglich

- IBAN: CH39 0900 0000 3002 0028 2
- bei: PostFinance AG, Mingerstrasse 20, 3030 Bern, PC 30-20028-2
- lautend auf: Verein Kirchliche Mitte, 3000 Bern

Die Kassierin Monika Tschanz dankt für die prompte Überweisung.

Fraktionsreise 2019 8. – 11. August 2019



Donnerstag, 8. August (1. Tag)

Die diesjährige **Fraktionsreise** führte über Basel ins malerische Elsass. Sie kam auf Initiative von Fraktionspräsidentin Elvira Weber zu Stande und wurde durch Synodalrat, Pfarrer und „Mitte-Mitglied“ Ueli Burkhalter organisiert und geleitet. Der Transport erfolgte mit einem modernen Bus der Riggisberger Firma Peter Engeloch AG mit Chauffeur Walter Trachsel am Steuer. Die aufgestellte Reisegruppe bestand aus 24 aktuellen und ehemaligen Synodalen sowie deren Partner/innen.

Basel, wo wir den ersten Tag der Reise verbrachten, bildet seit Jahrhunderten das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum im Dreiländereck Frankreich-Deutschland-Schweiz und hat bis in die Gegenwart intensive Beziehungen auch zum Elsass. Das Bistum Basel reichte im 15. Jahrhundert bis über Colmar und Kaysersberg hinaus und seit 1952 wird nur 6 km von Basel entfernt der internationale Flughafen Basel-Mülhausen-Freiburg betrieben. Die knapp 40 km von Basel entfernte Stadt Mülhausen war im 16. Jahrhundert ein zugewandter Ort der Eidgenossenschaft.

Das **Elsass** mit der Hauptstadt Strassburg, wo wir uns an den Folgetagen aufhielten, ist eine ehemalige Verwaltungsregion im Osten Frankreichs. Es ist mit einer Fläche von 8'280

km² (BE: 5'959 km²) und rund 1.9 Mio. Einwohnern (BE: rund 1.03 Mio. Einw.) etwas grösser als der Kanton Bern. Heute gehört es zur Verwaltungsregion Grand Est, die ebenfalls Strassburg zur Hauptstadt hat. Wirtschaftlich ist das Elsass v.a. durch den Weinbau geprägt. Die Weinbaugebiete liegen im niederschlagsarmen Regenschatten der Vogesen. Produziert werden v.a. Weissweitrauben.

Laut WIKIPEDIA haben sich im Elsass die christlichen Konfessionen, ähnlich wie im Kt. Bern, bis heute ihre historisch bedingte Bindung an den Staat bewahrt. So bekommen die Gemeinden – anders als im übrigen Frankreich, wo 1905 die Trennung von Staat und Kirche vollzogen wurde – immer noch staatliche Zuschüsse an die Pfarrerbesoldung. Insgesamt sind im Elsass etwa 70 % der Bevölkerung katholisch, 17 % protestantisch (v.a. Lutheraner, der Rest meist Reformierte und Täufer), und 5 % gehören anderen Religionen an.

nnerstag, 8. August (1. Tag).

Die Reise begann für die ersten Einsteiger um 7.30 Uhr in Belp. Weitere Einsteigeorte waren Bern, Schönbühl und Alchenflüh. Die Fahrt führte vorerst zum Sitz der **Mission 21** an der Missionsstrasse 21 in Basel. Hier erhielten wir interessante Hintergrundinformationen zu diesem bedeutenden Missionswerk.



Es ist heute in Ökumene, Entwicklungszusammenarbeit, Nothilfe und Wiederaufbau tätig und setzt sich in über 100 Projekten in 20 Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika für Friedensförderung, bessere Bildung, Gesundheit und gegen Armut ein. Es wurde zu Beginn des Jahres 2001 durch fünf schweizerische Missionsgesellschaften gegründet. Der älteste der heute noch drei Trägervereine von Mission 21 ist die seit 1815 bestehende **Basler Mission**.

Diese hatte ursprünglich das Ziel, den christlichen Glauben bzw. das Evangelium zu verbreiten. Zu diesem Zweck bildete sie Missionare, neben Schweizern auch viele Süddeutsche, aus und entsandte diese in die Missionsgebiete im Kaukasus sowie in Westafrika, Südindien, China und Indonesien, später auch in Südamerika. Die Basler Mission legte immer Wert darauf, dass in ihren Schulen vor Ort in der Eingeborenenensprache und nicht in der Kolonialsprache unterrichtet wurde. Die Missions-Handels-Gesellschaft war von 1859 – 1921 ein Tochterunternehmen der Basler Mission. Sie war v.a. in Ghana und Südindien tätig und hat in Ghana u.a. die Kakaoproduktion eingeführt. Da die Partnerkirchen und -organisationen aus Afrika, Asien und Lateinamerika sowie Europa immer selbständiger wurden, befasst sich die Mission 21 heute nicht mehr primär mit der Missionierung. Sie arbeitet heute mit über 70 Partnerkirchen und Partnerorganisationen zusammen.

Zwei junge Mitarbeitende von Mission 21 stellten uns Aktivitäten vor, die gegenwärtig zusammen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt werden. Bei einem Programm für junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren geht es darum, den Teilnehmer/innen einen Einblick in die weltweite Kirche zu ermöglichen, sich über kulturelle Grenzen hinweg zu begegnen und gemeinsam drängende Fragen der globalisierten Welt zu bearbeiten.

Im ersten Jahr des zweijährigen Programms reisen europäische Jugendbotschafter/innen in ein Projektland von Mission 21 in Afrika, Asien oder Lateinamerika. Im folgenden Jahr sind sie dann Gastgeber/innen für Jugendliche aus diesem Land. U. Burkhalter bedauert, dass es dies zu seiner Jugendzeit noch nicht gab.

Nach einem Mittagessen im Missionspark besuchten wir die **offene Kirche Elisabethen**. Auf einer Führung mit Pfarrer Frank Lorenz erfuhren wir mehr über die kirchliche Arbeit in dieser facettenreichen Kirche. Seit 1994 bietet sie geistliche, kulturelle und soziale Angebote für alle Menschen guten Willens, ungeachtet ihrer Herkunft, Hautfarbe, sexuellen Orientierung oder Religion an. Sie lebt die jüdisch-christliche Tradition in ökumenischer Verantwortung und interreligiösem Bewusstsein. Auffallend war, dass in dieser Kirche auch eine Café-Bar sowie ein Kiosk geführt werden und neben kirchlichen auch weltliche öffentliche und private Anlässe durchgeführt werden.



Die Kirche kann für Empfänge, Bälle, Bankette, Partys, Tagungen oder Kulturveranstaltungen wie Konzerte und Ausstellungen sowie Produktpräsentationen, Modenschauen oder Vorträge verwendet bzw. gemietet werden. Sie befindet sich im Besitz der Kirchgemeinde Basel, die auch für den Unterhalt verantwortlich ist. Der Betrieb erfolgt durch eine Stiftung und ist dank Gebühren, Beiträgen, Spenden, Kollekten sowie Verkäufen an Café-Bar und Kiosk selbsttragend. Dies könnte eventuell ein Zukunftsmodell für andere Kirchen der Schweiz sein.



Anschliessend fuhren wir nach **Strassburg**, wo wir im **Hotel Mercure** im Centre Petite France logierten. Zum Abendessen flanierten wir zum L'Oncle Freddy, einem typischen Elsässer-Restaurant im Quartier Petite France, wo uns Sauerkraut mit geräuchertem Speck, Wurstwaren und Kartoffeln aufgetischt wurde, ganz ähnlich wie wir es von der Berner Platte her kennen.

Freitag, 9. August (2. Tag)

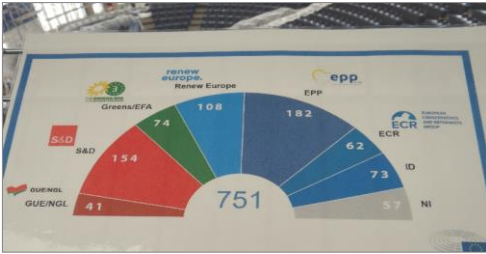


Am Vormittag besuchten wir das **Europäische Parlament** (Parlament der Europäischen Union EU) an seinem offiziellen Sitz in Strassburg. Dieses wird seit 1979 alle fünf Jahre (zuletzt 2019) in allgemeinen, unmittelbaren, freien und geheimen Europawahlen von den Bürgern der Europäischen Union (EU) gewählt. Damit ist das Europäische Parlament

das einzige direkt gewählte Organ der EU und die einzige direkt gewählte supranationale Institution weltweit. Die wichtigsten Ziele der EU sind Förderung von Frieden, Freiheit und Wohlstand in den beteiligten Ländern.

Das Parlament wurde 1952 gegründet. Im Vertrag von Lissabon 2007 wird erstmals der Austritt eines Mitgliedstaates geregelt und somit die Rechtsgrundlage für den EU-Austritt von Grossbritannien gelegt. Kandidaten für die EU-Kommission (Exekutive der EU) müssen sich zunächst einer Anhörung im Europäischen Parlament stellen und ihre Eignung und Befähigung für das vorgeschlagene Amt unter Beweis stellen. Diese Anhörung führt in der Regel der entsprechende Ausschuss des Europäischen Parlaments durch und alle Anhörungen werden per Web-Stream über die Website des Europäischen Parlaments auch öffentlich gemacht. Erst nach der erfolgreich bestandenem Anhörung kann der Kandidat durch das Europäische Parlament zum Mitglied der EU-Kommission gewählt werden.





Das Parlament umfasst aktuell 750 Sitze, zuzüglich des Präsidenten also 751 Abgeordnete, welche die derzeit 28 EU-Mitgliedstaaten vertreten. Der grösste Mitgliedsstaat Deutschland hat 96 Parlamentssitze. Die kleinsten Mitgliedstaaten Luxemburg, Malta und Zypern haben je 6

Sitze. Das Parlament hat derzeit sieben Fraktionen sowie 54 fraktionslose Abgeordnete. In ihren Heimatländern sind die Abgeordneten Mitglieder in rund 200 verschiedenen nationalen Parteien, die sich auf europäischer Ebene in der Regel zu Europaparteien zusammengeschlossen haben. Arbeitsorte des Europäischen Parlaments sind neben Strassburg auch Brüssel und Luxemburg. Die EU weist 24 Amtssprachen auf, die bei Voten im Parlament verwendet werden dürfen und jeweils simultan in die anderen 23 Sprachen übersetzt werden. Allgemein gültige Rechtsvorschriften der EU werden in sämtlichen 24 Amtssprachen abgefasst.



Nach freier Zeit für das Mittagessen, wo weitere typisch elsässische Speisen genossen (z.B. Flammkuchen) werden konnten, folgte am Nachmittag eine deutschsprachige Führung im Viertel Petite France.

Im römisch-katholischen, aus rotem Sandstein gebauten **Strassburger Münster** besichtigten wir eine astronomische Kunstuhr aus dem 19. Jahrhundert und vernahmen, dass an der Erstellung einer Vorgängerversion zwei Schaffhauser Uhrmacher mitgewirkt hatten.



In der lutherischen **St. Thomas Kirche** hatten wir unseren ersten «Gesangsauftritt». Weiter besuchten wir ein altes Gebäude der **Universität Strassburg**, an welcher **Albert Schweitzer** (* 14. Januar 1875 in Kaysersberg; † 4. September 1965 in Lambarene, Gabun) Theologie und Philosophie studiert hat.

Theologe **Martin Bucer** (* 11. November 1491 in Schlettstadt; † 1. März 1551 in Cambridge) gilt als der Reformator Strassburgs, wo er auch Pfarrer war, und des Elsass. Mit ihm stand u.a. Jean **Calvin** (* 10. Juli 1509 in Noyon, Picardie; † 27. Mai 1564 in Genf) in Kontakt, der sich nach seiner vorübergehenden Verbannung aus Genf von 1538 bis 1541 in Strassburg aufhielt. Die von J. Calvin verfassten Kirchlichen Verordnungen (Ordonnances ecclésiastiques) sind stark von der Lehre Martin Bucers beeinflusst.

Gegen Abend fuhren wir von Strassburg ins ca. 70 km entfernte, malerische **Colmar**, wo wir im **Grand Hotel Bristol** für zwei Nächte die Zimmer bezogen.

Samstag, 10. August (3. Tag)

Vor dem Frühstück führte Ueli Burkhalter eine fakultative Andacht im Hotel durch. Er hielt sich an die Tageslosung der **Herrnhuter Brüdergemeine** aus dem 2. Mose 23,1 «Biete deine Hand nicht einem, der Unrecht tut, indem du als Zeuge Gewalt deckst». Die Menschen werden mit diesem Bibelwort angehalten, sich gegen Ungerechtigkeiten zu erheben und diese nicht wissentlich zu tolerieren. Anschliessend an das Morgenessen lernten wir auf einer deutschsprachigen Führung **Colmar** näher kennen.

Im **Museum Unterlinden**, das 2012 - 2015 durch die Basler Architekten Herzog & de Meuron erweitert worden ist, konnten wir den aus dem Antoniterkloster in Isenheim stammenden, weltberühmten sog. **Insenheimer Altar** bestaunen, der im 16. Jh. von **Matthias Grünewald** geschaffen worden ist.



In der Stadt begegnen wir verschiedenen eindrücklichen Statuen des Bildhauers **Frédéric-Auguste Bartholdi** (* 2. August 1834 in Colmar; † 4. Oktober 1904 in Paris). Bartholdis bekanntestes Werk ist die Freiheitsstatue im Hafen von New York, die ohne Sockel 46 Meter hoch ist. Bei dieser Statue handelt es sich um ein Geschenk des französischen Volkes an die Vereinigten Staaten. Von ihr gibt es zahlreiche Nachbildungen in kleineren Massstäben. Eine davon steht seit 2004 auch in Colmar und ist zwölf Meter hoch.

Das Elsass hat eine bewegte Geschichte. So hat es seit dem Mittelalter bis heute siebenmal zwischen deutscher und französischer Oberherrschaft gewechselt. Vom 7. bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts war es ein eigenständiges Herzogtum. Eine strikte Frankophonisierung soll offenbar dafür sorgen, dass es bei der heutigen Zugehörigkeit des Elsasses zu Frankreich bleiben wird. So ist das Elsass heute keine separate Verwaltungsregion mehr und in der Schule wird als Unterrichtssprache nur noch Französisch verwendet. Deutsch wird als Fremdsprache durch Lehrer unterrichtet, deren Muttersprache Französisch ist. Das Elsässerdeutsch droht dadurch zu verschwinden.

Die Stammlande der im 11. Jahrhundert aufkommenden Habsburger lagen nicht nur in der deutschen Schweiz, sondern auch im Elsass. Die um 1020 im Kt. Aargau errichtete Habsburg war der erste Herrschaftsmittelpunkt dieser Dynastie. In den Jahrzehnten nach dem Dreissigjährigen Krieg, durch den die Hälfte der Bevölkerung ums Leben gekommen ist und einige Gebiete sogar entvölkert worden sind, wanderten u.a. Tausende von Schweizern ins Elsass ein und besiedelten das verwüstete Land neu. Unsere Führerin gab sich selbst als Nachfahrin solcher Einwanderer aus.



Vor dem Mittagessen fuhren wir ins pittoreske Städtchen **Riquewih** (Reichenweier), wo wir beim Familien-Winzerbetrieb **DOPPF** vornehmlich Weissweine und Sekt degustieren konnten. Das Mittagessen in Riquewih nahmen wir im Keller einer typischen Elsässer Kneipe ein.



Nach einer Besichtigung von Riquewihr fuhren wir ins 20 km entfernte **Kintzheim**, wo wir in der **Greifvogelwarte** in den Ruinen einer Burg zahlreiche einheimische und fremdländische Greifvögel (Käuze, Uhus, Eulen, Falken, Bussarde, Milane, Adler und Geier) beobachten konnten. Diese befanden sich auf Pflöcken oder anderen Sitzgelegenheiten in Volieren oder im Freien. Zum Abschluss des Besuchs wurde im Burghof mit einigen der grössten

Greifvögel eine Flugschau vorgeführt. Die Vögel flogen von Falkner zu Falkner, oft nur knapp über die Köpfe der Zuschauer hinweg, und liessen sich sogar auf den Mützen der Zuschauer nieder. Als Belohnung erhielten sie jeweils einen kleinen Fleischbrocken, den die Falkner je nach Vogelart entweder in die Luft schleuderten, in einer Beute-Attrappe versteckten oder auf Lederhandschuhen darboten.

Sonntag, 11. August (4. Tag)

Nach dem Frühstücksbuffet im Hotel haben wir einen evangelischen Gottesdienst in der **Eglise Protestante Saint-Mathieu** in Colmar besucht und diesen mit zwei Liedbeiträgen (hoffentlich) bereichert. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Teilnehmenden zu einem Apéro (verre de l'amitié) geladen, wie dies offenbar in dieser Kirche üblich ist. Die Kirche wird durch Reformierte und Katholiken gemeinsam genutzt, was im Elsass nichts Aussergewöhnliches ist. Dies könnte ebenfalls ein Zukunftsmodell für aktuell unternutzte Schweizerkirchen sein.

Anschliessend fuhren wir nochmals nach **Riquewihr**, wo wir ein freies Mittagessen zu uns nahmen und uns zu Beginn des Nachmittags auf eine ca. einstündige Wanderung durch Weinberge ins malerische **Kaysersberg**, dem Geburtsort von **Albert Schweitzer**, begaben. Nicht-Wanderer fuhren mit dem Car. Am Zielort angekommen, öffnete der Himmel gleich zweimal seine Schleusen. In Kaysersberg besuchten wir das **Albert-Schweitzer-Museum**. Der ursprünglich vorgesehene Besuch des gleichnamigen Museums im ehemaligen Wohnhaus Schweizers in **Günsbach** konnte nicht durchgeführt werden, da dieses gerade renoviert wurde. Im Museum konnten wir uns über Persönlichkeit und Werk von A. Schweitzer ins Bild setzen. Dieser ist uns in erster Linie als Arzt („Urwalddoktor“) bekannt, war aber u.a. auch ein hervorragender Philosoph, evangelischer Theologe, Organist und Musikwissenschaftler.



Er war zudem äusserst stark mit anderen herausragenden Persönlichkeiten seiner Zeit vernetzt. Von 1905 bis 1913 studierte Albert Schweitzer in Strassburg Medizin mit dem Ziel, in Französisch-Äquatorialafrika als Missionsarzt tätig zu werden. 1912 heiratete er. Im Alter von 38 Jahren und bevor er nach Afrika ging, war er in drei verschiedenen Fächern promoviert (Theologie, Philosophie und Medizin) und war Professor (Theologie).



1913 setzte Schweitzer sein Vorhaben in die Tat um und gründete am Ogooué, einem 1200 km langen Fluss in Gabun, das Urwaldhospital Lambarene. 1917/18 wurde er und seine Frau aufgrund ihrer deutschen Staatsangehörigkeit von der französischen Armee in Frankreich interniert. 1918 nahm er die französische Staatsbürgerschaft an und kehrte 1924 nach Afrika zurück, um dort das Urwaldhospital auszubauen. 1952 erhielt er den Friedensnobelpreis.

Die anschliessende Rückkehr der Reisegruppe via **Basel** gestaltete sich problemlos. Gegen 19 Uhr sind auch die zuerst Zugestiegenen wieder sicher zu Hause angekommen.

Schlussbemerkung

Die als Kultur- und Bildungsreise gestaltete Fraktionsreise 2019 der Kirchlichen Mitte konnte bei besten äusseren Bedingungen durchgeführt werden und war voller Höhepunkte. Das Programm war interessant, ausgewogen und auf die Kirchliche Mitte zugeschnitten. Neben den Informationen zu kirchlichen und weltlichen Themen kamen auch kulinarische und gesellige Programmpunkte nicht zu kurz. Wir trafen im Elsass auf gastfreundliche Menschen, intakte Landschaften und bestens erhaltene historische Dörfer und Stadtkerne. Es wurde uns in Erinnerung gerufen, wie stark die Schweiz kulturell und wirtschaftlich mit dem Elsass und mit Europa verbunden ist.

Ein grosser Dank gebührt Elvira Weber für die Initiative, Ueli Burkhalter für die umsichtige Organisation und kompetente Reiseleitung sowie Walter Trachsel für den sicheren Transport.

Rüti b.B., 8. September 2019 / Ueli Hug

Teilnehmende: Regula und Peter Barth, Reiseleiter Ueli Burkhalter, Marianne und Robert Drewes, Käthi und Hans Herren, Ursula Heuberger, Vreni und Ueli Hug, Annemarie Jakob, Anna Maria und Hans Rudolf Kindler, Katharina und Wolfgang Klein, Ruth Krebs-Jost, Irmela Moser, Carla und Hans Mosimann-Beretta, Ruth Salzmann, Ruth Schöni, Elvira und Karl Weber, Ursula Aeschlimann, Chauffeur Walter Trachsel (total 24 Teilnehmer/innen plus Chauffeur).